



Deutsches  
Jugendinstitut

Johannes Wieschke, Kerstin Lippert, Susanne Kuger

# Methodischer Hintergrund der KiBS-Erhebung 2024

DJI-Kinderbetreuungsreport 2025  
Studie 8 von 8

## **Forschung zu Kindern, Jugendlichen und Familien an der Schnittstelle von Wissenschaft, Politik und Fachpraxis**

Das Deutsche Jugendinstitut e.V. (DJI) ist eines der größten sozialwissenschaftlichen Forschungsinstitute Europas. Seit über 60 Jahren erforscht es die Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und Familien, berät Bund, Länder und Gemeinden und liefert wichtige Impulse für die Fachpraxis.

Aktuell sind an den beiden Standorten München und Halle (Saale) etwa 380 Beschäftigte tätig, darunter rund 240 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Finanziert wird das DJI überwiegend aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) und den Bundesländern. Weitere Zuwendungen erhält es im Rahmen von Projektförderungen u.a. von der Europäischen Kommission, Stiftungen und anderen Institutionen der Wissenschaftsförderung.

# Impressum

© 2025 Deutsches Jugendinstitut e.V.

Deutsches Jugendinstitut  
Nockherstraße 2  
81541 München

**Datum der Veröffentlichung** November 2025  
ISBN: 978-3-86379-586-3  
DOI: 10.36189/DJI202518

Deutsches Jugendinstitut  
Außenstelle Halle  
Franckeplatz 1, Haus 12/13  
06110 Halle

**Ansprechpartner:**  
Prof. Dr. Susanne Kuger  
**Telefon** +49 89 62306-322  
**E-Mail** [kibs@dj.de](mailto:kibs@dj.de)

# Inhalt

Einleitung	4
1 Design	9
1.1 Zielpopulation	9
1.2 Panelstichprobe	11
1.3 Auffrischungsstichprobe	12
1.4 Basisstichprobe und Aufstockung	13
1.5 Modi	13
2 Einsatzstichprobe	15
3 Feldverlauf	18
4 Rücklauf und Nettostichprobe	20
4.1 Gemeindeebene	20
4.2 Individualebene	20
4.3 Entwicklung der Nettostichprobe im Zeitverlauf	25
5 Bereinigung und Aufbereitung	27
5.1 Datenaufbereitung	27
5.2 Gewichtung	27
5.3 Abfrageänderungen	28
6 Literatur	31
7 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	32
Anhang	33

# Der DJI-Kinderbetreuungsreport 2025

Der jährlich erscheinende „DJI-Kinderbetreuungsreport“ enthält aktuelle und vertiefte Befunde zum Themenspektrum Nutzung und Bedarf an frühkindlicher und außerunterrichtlicher Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE und BBE) in Deutschland. Die Reihe umfasst sowohl feste als auch wechselnde thematische Studien. Zu den Kernthemen, die jedes Jahr enthalten sind, gehören die Inanspruchnahme von Angeboten, der Bedarf der Eltern sowie die gewünschten und genutzten Betreuungsumfänge. Ebenso fester Bestandteil der Reihe sind aktualisierte Informationen zum methodischen Hintergrund, den erhobenen Daten, dem Feldverlauf und dem Studiendesign. In der Ausgabe 2025 werden darüber hinaus folgende Themen behandelt: die prospektiven Bedarfe von Eltern von Vorschulkindern, die Verlässlichkeit der Angebote, die Anmeldung und Buchung, die Wege zur Kindertagesbetreuung und regionale Einflussfaktoren sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die berichteten Befunde basieren auf Auswertungen der „DJI-Kinderbetreuungsstudie“ (KiBS). Diese wird seit 2016 am Deutschen Jugendinstitut (DJI) durchgeführt. KiBS liefert jährlich zentrale Indikatoren und Kennzahlen für die Sozialberichterstattung zur Betreuungssituation und den elterlichen Bedarfen. Betrachtet werden Kinder in drei Altersgruppen: Kinder unter drei Jahren (U3), Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt (U6) und Grundschulkindern bis einschließlich zehn Jahre (GS). Die KiBS-Daten dienen gemeinsam mit den amtlichen Beteiligungsquoten als wichtiges Instrument, um den Platzausbau im System zu dokumentieren, mögliche Angebotslücken zu identifizieren und Handlungserfordernisse abzuleiten.

KiBS-Daten fließen unter anderem in die Evaluation des Ganztagsförderungsgesetzes (GaFöG) und des Dritten Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung (KiTa-Qualitätsgesetz) ein. Zudem werden Ergebnisse aus KiBS in der jährlich vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) herausgegebenen Broschüre „Kindertagesbetreuung Kompakt“, dem nationalen Bildungsbericht und dem Familienbericht publiziert.

Mit jährlich rund 33.000 befragten Eltern ist KiBS die größte Studie Deutschlands zum Thema Kinderbetreuung. Die Daten sind dabei sowohl auf Bundes- als auch auf Länderebene repräsentativ. Zudem können mit KiBS aktuelle gesellschaftliche und politische Entwicklungen (etwa Schließzeiten von Angeboten vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels) im Rahmen von Ergänzungsmodulen oder Zusatzstudien untersucht werden. Als Panelstudie ermöglicht KiBS neben Trend- auch Längsschnittanalysen.

# Einleitung

Bei der DJI-Kinderbetreuungsstudie (KiBS) handelt es sich um ein im Laufe der Zeit gewachsenes Projekt. Obwohl das grundlegende Vorgehen des Projekts konstant blieb, war dessen Zuschnitt immer wieder Änderungen unterworfen. Diese Änderungen spiegeln sich auch in der Datenerhebung wider. So variieren beispielsweise der Umfang des Fragebogens und die abgefragten Themen, die Anteile der verschiedenen Erhebungsmethoden, die Grundgesamtheit sowie die Stichprobenziehung und die Zielgrößen bestimmter Befragtengruppen.

Die Datenerhebung folgt dabei mehreren Prämissen: Die Daten sollen möglichst repräsentativ für erstens die gesamte Bundesrepublik, zweitens die einzelnen Bundesländer, drittens die untersuchten Altersgruppen und viertens bei Kindern vor der Einschulung auch für die einzelnen Altersjahre sein. Zu diesem Zweck kommen im Nachgang der Erhebung auch Gewichtungungsverfahren zum Einsatz.

Der vorliegende Text beschreibt vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung von KiBS, auf welche Weise die Datenerhebung 2024 vorbereitet und durchgeführt wurde, wie danach mit den vom für die Erhebung beauftragten Institut gelieferten Daten verfahren wurde und welche Änderungen es im Vergleich zum Vorjahr gab. Damit wird ein Einblick in die Methodik von KiBS gegeben, die im Ergebnis die Grundlage für die weiteren inhaltlichen Auswertungen darstellt.

Da das methodische Vorgehen zwar im Kern stets dasselbe ist, wegen seiner großen Bedeutung aber trotzdem für jedes Erhebungsjahr dargestellt werden soll, sind einige Teile dieses Heftes – abgesehen von der Aktualisierung von Häufigkeiten und Anteilswerten – weitgehend deckungsgleich mit dem entsprechenden Abschnitt des Vorjahres. Dennoch gibt es durch die jährlich wechselnde Schwerpunktsetzung in vielen Kapiteln auch neue Informationen, beispielsweise zu Zeitverläufen oder methodischen Veränderungen, die für diese oder ab dieser Welle gelten.

## Hintergrund der Studie und ihre Vorläufer

Die Kindertagesbetreuung in Deutschland wurde in den letzten Jahrzehnten schrittweise stark ausgebaut, wobei sowohl quantitative als auch qualitative Aspekte in den Blick genommen wurden.

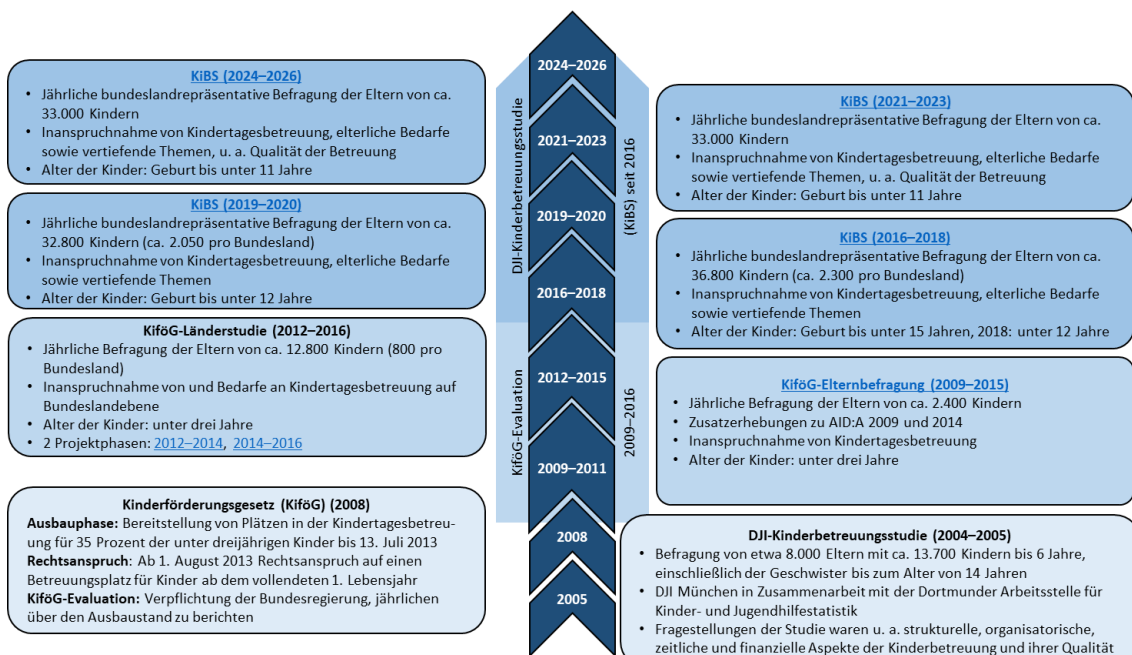
So wurde ab 1996 mit Inkrafttreten des Rechtsanspruchs auf Betreuung zunächst der Ausbau für Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt forciert. Für ein- und zweijährige Kinder gilt der Rechtsanspruch auf Betreuung in einer Kindertageseinrichtung oder Tagespflege dagegen seit 2013. Für den Primarbereich wurde ein Anspruch auf ganztägige Bildung und Betreuung durch die Verabschiedung des Ganztagsförderungsgesetzes (GaFöG) im September 2021 geregelt. Dieses sieht die stufenweise Einführung eines bundesweiten Rechtsanspruchs für Grundschulkindern auf einen Platz im Ganztags ab 2026 vor. Auch für diese beiden Altersgruppen wird und wurde das Angebot an Plätzen im Zuge der Rechtsansprüche deutlich ausgeweitet.

Zum anderen werden Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in der Kindertagesbetreuung ergriffen. Die Basis dafür bildete zunächst das Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (KiTa-Qualitäts- und -Teilhabeverbesserungsgesetz – KiQuTG), auf das 2023 das KiTa-Qualitätsgesetz und 2024 das Dritte Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung folgten, durch die bis Ende 2026 weitere Mittel bereitgestellt werden. Unter die sieben vorrangigen Handlungsfelder im KiTa-Qualitätsgesetz fallen u. a. das bedarfsgerechte Angebot, Maßnahmen zur kindlichen Entwicklung, Gesundheit, Ernährung und Bewegung sowie sprachliche Bildung.

Vor diesem Hintergrund besteht vonseiten der Entscheidungsträger bis heute ein großer Bedarf an präzisen und differenzierten Daten über die Betreuungssituation von Kindern in Deutschland. Daten zu den Einrichtungen, Plätzen, Öffnungszeiten, der Zahl betreuter Kinder oder den Fachkräften werden in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik (KJH-Statistik) und der Statistik des Sekretariats der Kultusministerkonferenz (KMK-Statistik) erfasst. Informationen über Aspekte wie die elterlichen Bedarfe an einem Platz in der frühkindlichen und außerunterrichtlichen Bildung, Betreuung und Erziehung, die Erwartungen an die Qualität sowie die Zufriedenheit mit dem genutzten Angebot können jedoch nur im Rahmen einer Elternbefragung erhoben werden.

Solche repräsentativen Elternbefragungen führt das DJI regelmäßig durch (vgl. Abb. I), erstmals 2004/2005, als mit einer bundesweiten Befragung die Betreuungssituation einschließlich organisatorischer, struktureller und finanzieller Aspekte bei Eltern von Kindern unter sieben Jahren untersucht wurde (Bien/Rauschenbach/Riedel 2007).

**Abb. I: Historie der DJI-Kinderbetreuungsstudie seit 2004**



Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (2004 bis 2005), KiföG-Elternbefragung (2009 bis 2015), KiföG-Länderstudie (2012 bis 2015) und DJI-Kinderbetreuungsstudie (2016 bis 2024); eigene Darstellung.

Jährliche Befragungen finden seit 2009 statt: Bis 2015 wurde so auf Basis von Daten der KJH-Statistik sowie Befragungen von Eltern mit unter dreijährigen Kindern die Umsetzung des Kinderförderungsgesetzes (KiföG) evaluiert, das 2008 in Kraft getreten war. In diesen zunächst als Zusatzbefragungen des DJI-Surveys „Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten“ (AID:A) konzipierten Erhebungen wurden bundesweit jeweils etwa 2.300 bis 2.600 Eltern befragt (KiföG-Elternbefragungen). Zusätzlich wurden von 2012 bis 2015 die sogenannten KiföG-Länderstudien durchgeführt, welche mit einem Stichprobenumfang von ca. 12.800 Eltern von unter dreijährigen Kindern nun auch für die einzelnen Länder repräsentative Daten zur Verfügung stellten. Neben der aktuellen Betreuungssituation ging es bei diesen Befragungen auch um die elterlichen Bedarfe und die Zufriedenheit mit den genutzten Angeboten, aber ggf. auch um die Gründe, die Kinderbetreuung ausschließlich privat zu organisieren.

Seit 2016 wird die KiföG-Länderstudie als DJI-Kinderbetreuungsstudie (KiBS) fortgeführt und befindet sich aktuell in der vierten Förderphase (01.01.2024 bis 31.12.2026). Das Ziel ist es weiterhin, bundesübergreifend sowie bundeslandspezifisch repräsentative Aussagen über die elterlichen Bedarfe, die Nutzung von und die Zufriedenheit mit den Betreuungsangeboten aus Elternsicht bzw. die Gründe für eine Nichtnutzung zu erfassen. Anders als bei ihren Vorgängerstudien werden mit KiBS zum ersten Mal seit 2004 auch wieder Eltern von älteren Kindern befragt. Während die ersten beiden KiBS-Erhebungen noch Kinder bis zur Sekundarstufe I (bis unter 15 Jahren) einschlossen, sind seit 2018 nur noch Eltern von Kindern bis zum Ende des Grundschulalters Teil der Studie.

## **KiBS als Ausgangsbasis**

Mithilfe von KiBS werden heute regelmäßig indikatorengestützte Berichte zur Entwicklung der elterlichen Bedarfe und der in Anspruch genommenen Betreuungsarrangements vorgelegt. Die KiBS-Daten werden dabei u. a. für die vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend herausgegebene Broschüre „Kindertagesbetreuung Kompakt“ genutzt, die den Elternbedarf der Beteiligungsquote in der amtlichen Statistik gegenüberstellt.

Darüber hinaus werden die Daten der Studie auch für andere Berichtsformate wie etwa den nationalen Bildungsbericht (Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2024) oder die Vorausberechnungen für die Kindertages- und Grundschulbetreuung (Meiner-Teubner u. a. 2025) genutzt. Dies ist auch deshalb möglich, weil in KiBS nicht nur die Daten für die jährlich zu berichtenden Kernindikatoren erfasst werden, sondern darüber hinaus wechselnde Themenschwerpunkte gesetzt oder inhaltliche Ergänzungen der Studie vorgenommen werden können. Die Studie bietet somit immer wieder die Möglichkeit, schnell auf brisante Entwicklungen zu reagieren und neue Themen im Befragungsprogramm aufzugreifen.

So wurde 2016 mit Hilfe einer Teilstichprobe das Thema „Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Familie in ländlichen Räumen“ untersucht. Im selben Jahr wurden mit der DJI-Studie „Alleinerziehende in Deutschland“ getrennt lebende Eltern

befragt, u. a. zum Coparenting und zu Unterhaltszahlungen (siehe auch Hubert/Neuberger/Sommer 2020 und Keil/Langmeyer 2020). 2017 und 2018 folgte eine Untersuchung zur Nutzung digitaler Medien bei in den letzten zwei Jahren umgezogenen Familien (Wendt/Langmeyer 2021).

Ab 2019 wurde ein Zusatzmodul in den Fragebogen integriert, um dem Projekt „Entwicklung von Rahmenbedingungen in der Kindertagesbetreuung – indikatorengestützte Qualitätsbeobachtung (ERiK)“ weitergehende Analysen für das Monitoring zum qualitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung zu ermöglichen. 2020 gab es Zusatzmodule zu den Themen Betreuungskosten und Ferienbetreuung für Grundschulkinder sowie zu Änderungen in der Kinderbetreuung und in der Erwerbstätigkeit von Eltern durch die Coronapandemie.

In anderen Fällen wurden zusätzliche Befragte in die Studie aufgenommen bzw. schon befragte Personen zu Zusatzbefragungen eingeladen, um bestimmte Themen besser erforschen zu können. 2019 fand eine Aufstockung um ca. 5.000 Grundschulkinder in 143 Gemeinden in Nordrhein-Westfalen statt, um Analysen auf kleinräumiger Ebene sowie zu weiteren Themen wie dem Betreuungsbedarf in den Ferien zu ermöglichen (Lange/Weischenberg 2021). Um die Auswirkungen der Coronapandemie genauer untersuchen zu können, wurde bis 2022 zudem die Corona-KiTa-Studie durchgeführt, für deren Zusatzbefragungen auch die KiBS-Stichprobe als Grundlage diente (Autor:innengruppe Corona-KiTa-Studie 2022).

# 1 Design

## 1.1 Zielpopulation

Die Zielpopulation von KiBS bilden alle in Deutschland lebenden Kinder im Alter von null bis unter elf Jahren. Diese Obergrenze korrespondiert in der Regel mit der 4. Jahrgangsstufe und damit in den meisten Bundesländern mit dem Ende der Grundschulzeit. In Berlin und Brandenburg dauert die Grundschule zwar in der Regel bis zur sechsten Jahrgangsstufe an<sup>1</sup>, in diesen beiden Bundesländern werden aber ebenfalls keine über zehn Jahre alten Kinder berücksichtigt.

Für die Durchführung der Studie im Jahr 2024 wurden zum einen erneut Personen befragt, die bereits an vorherigen KiBS-Befragungen teilgenommen hatten (Panelstichprobe), und zum anderen aus Einwohnermelderegistern zusätzliche Adressen von Kindern im interessierenden Alter gezogen (Auffrischungstichprobe). Für jedes Kind wurde schließlich eine erziehungsberechtigte Person befragt – in 99 Prozent der Fälle ein leiblicher Elternteil des Kindes. Da die Ziehung der Stichprobe über die Kinder erfolgte, ergab diese Definition laut amtlicher Statistik (Statistisches Bundesamt 2024c) im Dezember 2023 eine Auswahlgrundlage von insgesamt 8.824.079 Kindern im Alter von null bis unter elf Jahren (vgl. Tab. 1).

In Abbildung 1 wird dargestellt, wie sich die Zahl der 0- bis 10-Jährigen in Deutschland seit Beginn der KiföG-Länderstudie (jetzt KiBS) entwickelt hat, wobei ausgewählte Bundesländer farblich hervorgehoben sind. Das Jahr 2011 – dessen Zahlen für die Gewichtung der ersten KiföG-Welle verwendet wurden – dient als Referenz, sodass dort alle Länder den Wert 100 % haben. Die Abbildung zeigt somit die relativen Änderungen, ein Wert von 120 % ist gleichbedeutend mit einem Zuwachs der Zahl der 0- bis 10-Jährigen um 20 Prozent im Vergleich zu 2011.

Bundesweit hat die Zahl der 0- bis 10-Jährigen seit 2011 um über 15 Prozent zugenommen, wobei nach einem signifikanten Anstieg 2022 im Jahr 2023 zum ersten Mal seit 2012 auf Bundesebene ein leichter Rückgang zu verzeichnen war. Ohne den Zuzug zahlreicher ukrainischer Kinder wäre die Entwicklung auch 2022 deutlich anders verlaufen: Die Zahl der 0- bis 9-Jährigen in Deutschland nahm in diesem Jahr um 2,5 Prozent zu, bei einer gegenüber dem Vorjahr gleichbleibenden Zahl ukrainischer Kinder – ohne weitere Geburten, Zu- und Wegzüge – wären es 0,5 Prozent gewesen (Statistisches Bundesamt 2024b).<sup>2</sup>

1 Bei Vorliegen entsprechender Leistungen können Kinder bereits nach der vierten Klasse auf ein Gymnasium wechseln.

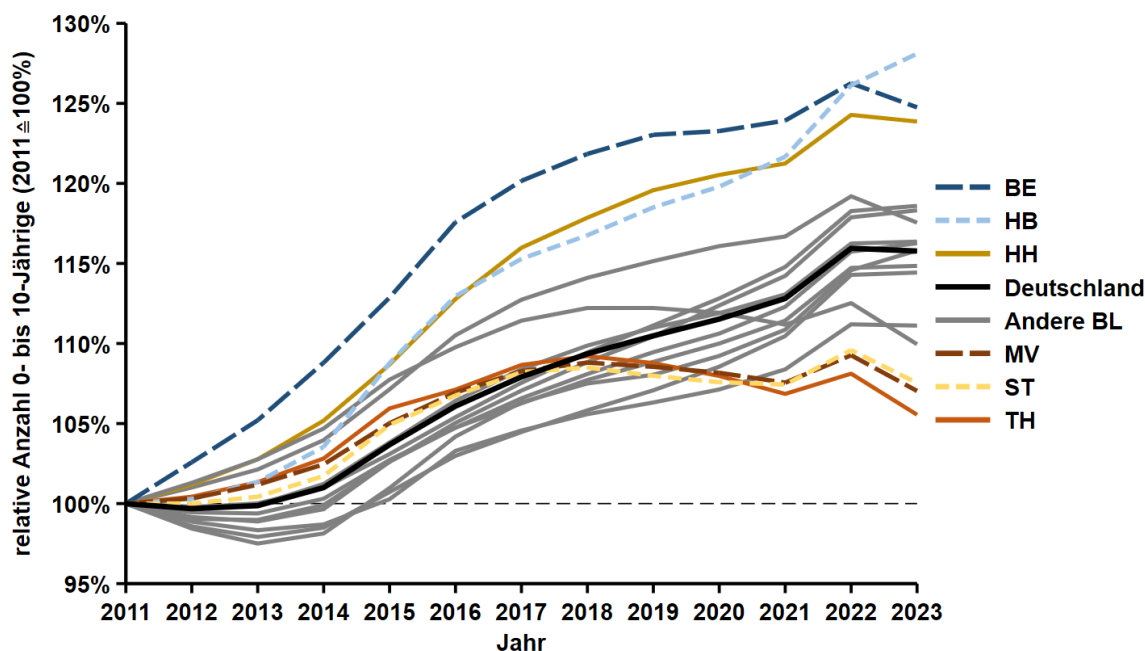
2 10-Jährige werden hier nicht berücksichtigt, da nach einzelnen Staatsangehörigkeiten aufgeschlüsselte Zahlen nicht für einzelne Altersjahrgänge, sondern nur gruppiert vorliegen.

**Tabelle 1: Gesamtzahl der Kinder pro Bundesland und Altersjahrgang zum Stichtag 31.12.2023**

Bundesland	0 Jahre	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	7 Jahre	8 Jahre	9 Jahre	10 Jahre	Gesamt
Baden-Württemberg	98.124	106.750	117.264	112.121	113.270	114.798	114.497	114.618	111.672	109.791	106.502	1.219.407
Bayern	116.635	126.994	138.049	133.161	132.650	133.197	133.354	132.782	129.106	126.969	123.773	1.426.670
Berlin	33.224	34.951	38.343	37.371	37.357	37.454	37.591	38.025	36.627	36.349	34.854	402.146
Brandenburg	16.069	18.444	21.186	21.911	22.908	24.111	25.180	26.088	25.073	25.714	24.479	251.163
Bremen	6.387	6.564	6.937	6.912	7.220	7.157	7.011	6.976	6.887	6.775	6.345	75.171
Hamburg	17.726	18.595	20.060	19.098	19.252	19.371	19.494	19.591	18.850	18.479	17.770	208.286
Hessen	53.670	58.332	63.404	61.866	62.572	64.041	64.323	65.176	63.428	62.293	60.517	679.622
Mecklenburg-Vorpommern	9.696	11.196	12.696	13.099	13.852	14.317	14.594	15.031	15.222	15.023	14.814	149.540
Niedersachsen	66.977	73.602	80.626	78.995	79.882	80.553	81.233	81.892	79.342	79.266	75.876	858.244
Nordrhein-Westfalen	154.052	167.726	181.455	177.833	178.908	182.620	183.141	184.989	178.834	176.780	169.448	1.935.786
Rheinland-Pfalz	34.612	37.668	40.890	40.217	40.300	41.083	41.574	41.855	40.299	39.590	38.249	436.337
Saarland	7.748	8.094	8.804	8.635	8.661	8.734	9.059	9.026	8.730	8.730	8.272	94.493
Sachsen	26.213	29.870	33.846	34.812	36.281	37.771	39.423	40.301	40.002	39.969	38.989	397.477
Sachsen-Anhalt	13.498	15.044	17.025	17.473	18.069	18.955	19.622	20.068	19.615	19.908	19.413	198.690
Schleswig-Holstein	22.279	24.819	26.979	26.670	27.041	27.956	28.189	28.738	27.704	27.783	26.979	295.137
Thüringen	12.939	14.442	16.178	16.982	17.678	18.558	19.380	19.821	19.925	20.194	19.813	195.910
Gesamt	689.849	753.091	823.742	807.156	815.901	830.676	837.665	844.977	821.316	813.613	786.093	8.824.079

Quelle: Statistisches Bundesamt 2024c.

Abb. 1: Entwicklung der Zahl der 0- bis 10-Jährigen pro Bundesland seit 2011



Quelle: Statistisches Bundesamt 2024c, eigene Darstellung.

Bei Betrachtung einzelner Bundesländer zeigt sich, dass die drei Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen langfristig mit jeweils über 20 Prozent die größten Steigerungen zu verzeichnen hatten, wobei die Zahl der bis zu 10 Jahre alten Kinder auch in Berlin und Hamburg 2023 im Vergleich zum Vorjahr zurückging. In den ostdeutschen Flächenländern Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen fiel der Zuwachs mit unter 10 Prozent am geringsten aus. Mit Ausnahme des Jahres 2022 nimmt die Zahl der 0- bis 10-Jährigen dort seit 2019 ab. Auch in anderen Bundesländern hatte es nach 2011 zunächst einen leichten Rückgang gegeben, bevor der Trend sich ab 2014 wieder umkehrte.

Bei der Planung des Ausbaus der Kindertagesbetreuung sind daher sowohl Bedarfsquoten als auch die demographische Entwicklung zu berücksichtigen. Durch steigende Kinderzahlen kann die Schaffung weiterer Plätze in der FBBE und BBE auch dann nötig sein, wenn der Anteil der Eltern, die eine Kindertagesbetreuung in Anspruch nehmen wollen, stagniert. Umgekehrt können auch bei sinkenden Kinderzahlen zusätzliche Plätze nötig sein, wenn die Bedarfsquoten entsprechend ansteigen.

## 1.2 Panelstichprobe

Alle Eltern, die bei einer der früheren KiBS-Befragungen einer Speicherung ihrer Adresse für eine Wiederholungsbefragung zugestimmt, bis zum Feldstart nicht widerrufen sowie an der vorherigen Befragung teilgenommen hatten, bildeten die Auswahlgesamtheit für die Panelstichprobe. Zudem wurden Eltern, deren Kind zum Zeitpunkt der Befragung aus der Zielpopulation herausgewachsen war, aus der

Stichprobe herausgenommen, d. h. ausgeschlossen wurden Kinder, die am 01.02.2024 älter als zehn Jahre waren.

KiBS verfolgt eine Strategie der Deckelung des Panelanteils in der realisierten Stichprobe bei ca. 50 Prozent, um in jeder Befragungswelle mit den übrigen 50 Prozent neu gezogener Auffrischerfälle (Panel-)Selektionseffekte auszugleichen und so ausreichend Variabilität in den zentralen Berichtsindikatoren aufweisen zu können. Es werden daher nicht zwingend alle für die Panelbefragung zur Verfügung stehenden Befragten kontaktiert. Für die Befragung 2024 wurden aber alle vorhandenen 27.177 Fälle in die Bruttostichprobe aufgenommen.

### 1.3 Auffrischungsstichprobe

Die Aufstockung der Stichprobe durch etwa 50 Prozent Auffrischerfälle erfolgte, um die angesprochenen Panelverzerrungen zu reduzieren und gleichzeitig die angestrebte Fallzahl zu erreichen. Dabei wurden zwei Auffrischungsstichprobenteile von Kindern aus den Einwohnermelderegistern der ausgewählten Gemeinden gezogen und deren Eltern befragt: ein Stichprobenteil für 1- bis 10-jährige Kinder sowie einer für 0-jährige Kinder, die in der Auffrischungsstichprobe stärker vertreten sein mussten, um ihr weitgehendes Fehlen in den Panelfällen auszugleichen. Grundlage der Bestimmung der Ziehungsumfänge pro Bundesland waren a) der intendierte Zielstichprobenumfang pro Altersjahrgang und b) der Anteil der panelbereiten Teilnehmenden der Vorwellen in diesem Bundesland, der 2024 voraussichtlich in die jeweilige Altersgruppe fallen würde.

Aufgrund einiger praktischer Hindernisse ist dabei keine echte Zufallsauswahl möglich. Insbesondere für sehr junge Kinder im Alter von wenigen Monaten kommt es zu etwas geringeren Ziehungswahrscheinlichkeiten (sog. Undercoverage), da es stets Verzögerungen zwischen a) Geburt und Registrierung von Kindern im Einwohnermeldeamt, b) Melderegister-Aktualisierung und Stichprobenziehung sowie c) Stichprobenziehung und Erhebung gibt.

Zudem besteht die Möglichkeit, dass mehrere Kinder einer Familie in die gezogene Stichprobe gelangen. Um eine Überlastung der Familien und daraus resultierende Teilnahmeverweigerungen zu vermeiden, werden diese sogenannten Dubletten – identifiziert durch Übereinstimmung von Adressen und Nachnamen – aus der Einsatzstichprobe entfernt. Dies führt für Kinder mit Geschwistern zu einer etwas geringeren Auswahlwahrscheinlichkeit als für Kinder ohne Geschwister.

Das Kriterium des Grundschulbesuchs in Kombination mit dem Alter kann sowohl zu einem Undercoverage als auch zu einem Overcoverage (höhere Ziehungswahrscheinlichkeit) führen: Spät eingeschulte Kinder, die bereits mehr als zehn Jahre alt sind, aber noch die Grundschule besuchen, bleiben in der Stichprobenziehung unberücksichtigt (Undercoverage). Im Jahr 2023 betraf dies etwa 39.000 Kinder (siehe Tab. 21111-06 in Statistisches Bundesamt 2024a). Dagegen können früh eingeschulte Kinder zum Zeitpunkt der Befragung bereits den Übertritt an eine weiterführende Schule vollzogen haben, aber gleichzeitig erst zehn Jahre (oder jünger)

sein und somit in die Stichprobe gelangen (Overcoverage). Entsprechende Fälle werden zu einem frühen Zeitpunkt aus der Befragung ausgesteuert.

## 1.4 Basisstichprobe und Aufstockung

Wie in den Vorjahren waren auch für die Erhebung in 2024 erneut 33.000 Teilnahmen geplant. Aufgrund von Verzögerungen hinsichtlich der vollständigen Finanzierung des Vorhabens konnte das Projekt jedoch nicht dem gewohnten Zeit- und Stichprobenplan folgen. Zum üblichen Zeitpunkt am Jahresbeginn startete die Studie daher zunächst mit einer auf Bundesebene repräsentativen Basisstichprobe, durch die 8.000 Interviews realisiert werden sollten.

Im April erfolgte dann eine Aufstockung der Stichprobe, sodass ab diesem Zeitpunkt wieder das übliche Ziel von 33.000 Befragten verfolgt wurde. Um den dadurch entstandenen Verzögerungen im Feldverlauf entgegenzuwirken und einen möglichst großen Teil der Interviews noch vor den Sommerferien durchführen zu können, wurde das ursprünglich vorgesehene Design allerdings leicht modifiziert. Ein Teil der Personen in der Panelstichprobe, für die telefonische Interviews geplant gewesen waren, erhielt stattdessen Einladungen für den Online-Pfad der Befragung, da auf diese Weise in der noch bis Feldschluss zur Verfügung stehenden Zeit mehr Interviews durchgeführt werden konnten.

## 1.5 Modi

Mit der Durchführung der Erhebung wurde das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH in Bonn beauftragt. Die Erhebung wurde von Februar bis August 2024 durchgeführt. Hierbei wurden drei unterschiedliche Befragungsmodi eingesetzt:

1. Für einen Teil der Eltern lag eine Telefonnummer vor oder konnte recherchiert werden.<sup>3</sup> Diejenigen dieser Eltern, die zur Auffrischungstichprobe gehörten, wurden nach einer postalischen Vorabinformation auch telefonisch kontaktiert. Für die Panelstichprobe erfolgte die telefonische Kontaktierung in 31 Prozent der Fälle (3.770 von 12.102). Die telefonischen Interviews (CATI) dauerten im Durchschnitt 26 Minuten.
2. Die übrigen Eltern wurden in der postalischen Kontaktierung gebeten, an der Umfrage teilzunehmen. Dazu erhielten sie in jedem Fall einen personalisierten Link zum Online-Fragebogen (CAWI), auf Nachfrage wurde der

<sup>3</sup> Personen, die sich in einer der vorausgegangenen Wellen zur Wiederholungsbefragung bereit erklärt hatten, konnten am Ende des Interviews ihre Telefonnummer angeben. Für fast die Hälfte der Panelfälle in der Stichprobe (45 Prozent) lag 2024 eine Telefonnummer vor. Im Fall von neugezogenen Auffrischungsfällen recherchiert das Erhebungsinstitut auf Basis der Adressdaten aus den Einwohnermelderegistern die Telefonnummern in elektronisch verfügbaren Verzeichnissen.

Link auch Familien im CATI-Pfad zugesandt. Das Ausfüllen des Online-Instruments nahm im Durchschnitt 21 Minuten in Anspruch.

3. Zur Online-Befragung eingeladene Personen erhielten, soweit es sich um Auffrischer handelte, mit dem Einladungsschreiben zudem einen Papierfragebogen (PAPI). Die 2024 administrierten Papierfragebögen hatten einen Umfang von 32 Seiten. Hiervon waren von Eltern, deren Kind bereits die Schule besuchte, 20 Seiten, von Eltern jüngerer Kinder 21 Seiten zu bearbeiten. Auch war es für Personen in den anderen Befragungssträngen möglich (Panelfälle im Online-Pfad und CATI-Fälle), auf Anfrage einen schriftlichen Papierfragebogen anzufordern.

## 2 Einsatzstichprobe

KiBS nimmt Kinder im Alter von 0 bis einschließlich 10 Jahren in den Blick und umfasst damit elf Altersjahrgänge. Diese sollten in der Befragung 2024 in gleicher Stärke vertreten sein, abhängig von der jeweiligen Einwohnerzahl variierte die Zahl der Befragten aber zwischen den Bundesländern. Damit dennoch für jedes Bundesland repräsentative Aussagen von ausreichender statistischer Güte getroffen werden können, wurden einwohnerschwächere Bundesländer leicht überproportional berücksichtigt. Je Bundesland und Altersjahrgang sollten die Eltern von mindestens 100 Kindern befragt werden, in der Summe also mindestens 1.100 Eltern pro Bundesland (im größten Bundesland Nordrhein-Westfalen 6.210 Eltern). Die angestrebte Gesamtfallzahl lag bei 33.000 Eltern. Diese Stichprobe setzte sich dabei aus den oben beschriebenen Panel- und Auffrischungsanteilen zusammen. Aus dem Panelanteil wurden 27.177 der zur Verfügung stehenden 29.623 Adressen in die Einsatzstichprobe gegeben.

Um die Adressen für die Auffrischungstichprobe zu erhalten, wurden 434 Gemeinden in ganz Deutschland kontaktiert und um die zufällige Ziehung der nötigen Adressen aus den Melderegistern gebeten. Dubletten, wurden entfernt, damit Befragte immer nur zu einem ihrer Kinder Auskunft geben mussten (vgl. Abschnitt 1.3).

Da der Anteil der Eltern, die einer Speicherung der Kontaktdaten für eine Wiederholungsbefragung zustimmten, nach Altersgruppen und Bundesländern variierte, wurde bei der Auswahl der Einsatzstichprobe auch die Differenz zwischen angestrebter Netto-Fallzahl und antizipiertem Rücklauf aus der Panelstichprobe berücksichtigt. Zudem ist die Größe der Einsatzstichprobe auch vom Anteil der Fälle abhängig, für die eine Telefonnummer vorliegt, da telefonisch kontaktierte Haushalte eine höhere Teilnahmewahrscheinlichkeit aufweisen als postalisch kontaktierte. Insgesamt war damit die Ziehung der Einsatzstichprobe in den Bundesländern von folgenden Faktoren abhängig:

- Anzahl Eltern je Altersgruppe und Bundesland, die einer Wiederholungsbefragung zugestimmt hatten,
- Anteil Fälle je Altersgruppe und Bundesland, für die eine Telefonnummer vorlag,
- Ausschöpfung in den Altersgruppen und Bundesländern in letzter Panelwelle,
- Rücklaufquoten der Auffrischungstichprobe nach den Erhebungsmodi im Vorjahr.

**Tabelle 2: Brutto-Panelstichprobe nach Bundesland und Altersjahrgang**

Bundesland	0 Jahre	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	7 Jahre	8 Jahre	9 Jahre	10 Jahre	Gesamt
Baden-Württemberg	12	530	348	324	367	320	323	369	327	319	137	3.376
Bayern	11	614	394	400	407	406	382	369	394	370	167	3.914
Berlin	3	153	83	128	133	127	134	123	132	126	47	1.189
Brandenburg	5	119	71	92	105	115	104	105	97	99	26	938
Bremen	1	96	74	77	101	97	81	82	80	82	30	801
Hamburg	1	111	91	109	134	126	108	127	126	142	17	1.092
Hessen	3	326	162	160	191	179	186	155	177	175	60	1.774
Mecklenburg-Vorpommern	0	119	50	70	90	96	82	74	74	97	19	771
Niedersachsen	3	371	230	192	236	238	225	235	220	219	75	2.244
Nordrhein-Westfalen	13	755	477	463	502	453	465	451	498	432	199	4.708
Rheinland-Pfalz	3	199	141	146	137	159	165	136	125	126	54	1.391
Saarland	4	137	82	74	91	90	87	83	77	96	30	851
Sachsen	21	210	142	146	177	163	152	156	151	164	55	1.537
Sachsen-Anhalt	3	133	78	76	116	93	89	86	84	86	19	863
Schleswig-Holstein	2	99	69	77	131	110	91	108	91	109	22	909
Thüringen	2	83	69	69	106	94	91	87	83	96	39	819
<b>Gesamt</b>	<b>87</b>	<b>4.055</b>	<b>2.561</b>	<b>2.603</b>	<b>3.024</b>	<b>2.866</b>	<b>2.765</b>	<b>2.746</b>	<b>2.736</b>	<b>2.738</b>	<b>996</b>	<b>27.177</b>

Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2024); eigene Darstellung.

**Tabelle 3: Brutto-Auffrischungsstichprobe nach Bundesland und Altersjahrgang**

Bundesland	0 Jahre	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	7 Jahre	8 Jahre	9 Jahre	10 Jahre	Gesamt
Baden-Württemberg	2.916	1.083	990	982	1.061	984	988	984	981	996	1.230	13.195
Bayern	3.070	1.241	1.295	1.334	1.298	1.299	1.298	1.298	1.297	1.299	1.639	16.368
Berlin	1.533	539	472	456	406	394	394	394	394	406	461	5.849
Brandenburg	721	358	394	385	349	339	350	345	341	354	399	4.335
Bremen	960	378	300	321	300	277	277	300	277	310	366	4.066
Hamburg	882	215	278	294	278	278	278	278	278	278	278	3.615
Hessen	1.725	504	503	504	504	504	504	504	504	504	592	6.852
Mecklenburg-Vorpommern	523	224	308	330	342	267	271	268	305	315	320	3.473
Niedersachsen	2.576	642	634	652	711	632	641	640	631	642	811	9.212
Nordrhein-Westfalen	3.954	1.655	1.540	1.567	1.644	1.665	1.665	1.697	1.540	1.692	2.148	20.767
Rheinland-Pfalz	1.123	434	376	370	373	368	384	393	367	376	401	4.965
Saarland	900	277	332	316	309	277	277	299	277	277	371	3.912
Sachsen	1.172	341	372	363	372	373	385	389	384	384	432	4.967
Sachsen-Anhalt	622	200	293	334	283	272	272	293	277	315	337	3.498
Schleswig-Holstein	655	227	335	329	336	285	285	284	286	284	330	3.636
Thüringen	608	250	315	319	336	267	267	267	267	267	309	3.472
<b>Gesamt</b>	<b>23.940</b>	<b>8.568</b>	<b>8.737</b>	<b>8.856</b>	<b>8.902</b>	<b>8.481</b>	<b>8.536</b>	<b>8.633</b>	<b>8.406</b>	<b>8.699</b>	<b>10.424</b>	<b>112.182</b>

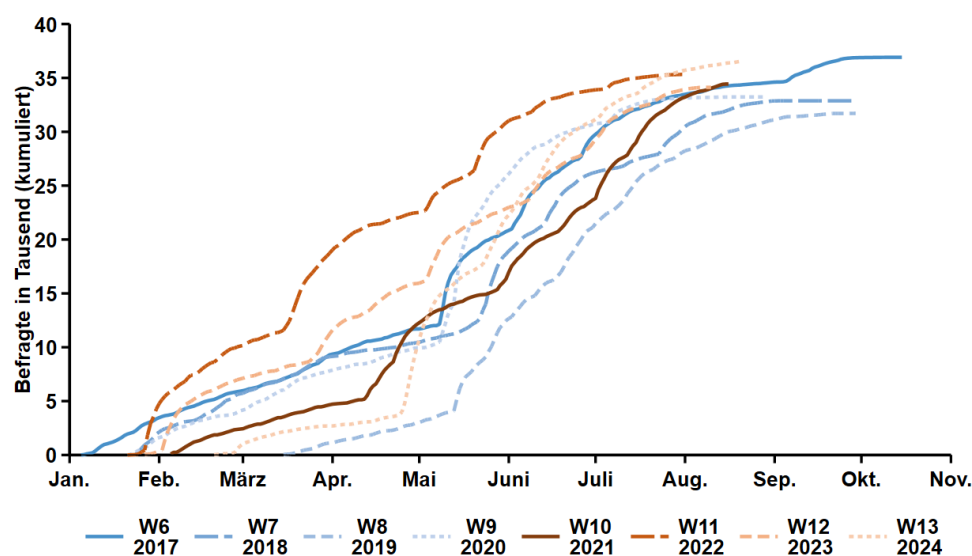
Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2024); eigene Darstellung.

### 3 Feldverlauf

Die ersten Interviews für die Panelfälle der Basisstichprobe wurden auf dem telefonischen Pfad (CATI) am 20.02.2024 geführt, ab dem 28.02.2024 folgten die Interviews der Panelfälle mit der Startmethode Online (CAWI). Die ersten Auffrischer wurden nach Lieferung der Adressdaten durch die Gemeinden in der 16. Kalenderwoche ab dem 18.04.2024 eingesetzt. Der Einsatz der Aufstockungsstichprobe erfolgte in allen Modi in der 17. Kalenderwoche ab dem 24.04.2024. Am 21.08.2024 wurde das Feld geschlossen.

Insgesamt wurden 27.177 Panelfälle und 112.182 Auffrischungsfälle kontaktiert, wobei 11.472 davon zur CATI-Gruppe und 127.887 zur CAWI/PAPI-Gruppe gehörten. Als ausschöpfungssteigernde Maßnahme wurde im Feldverlauf an Personen in der CAWI/PAPI-Gruppe, die zu diesem Zeitpunkt noch nicht an der Befragung teilgenommen hatten, ein Erinnerungsschreiben verschickt. Aus Kostengründen konnte diese Maßnahme nur für eine Teilmenge (49.168 Fälle) der Gruppe umgesetzt werden. Für nicht erreichte CATI-Fälle kam zudem eine Konvertierungsmaßnahme zum Einsatz, indem ihnen ein Anschreiben mit einem personalisierten Zugang zur Online-Befragung zugesendet wurde, um sie auf diesem Weg noch zur Teilnahme zu bewegen. Dieses Anschreiben wurde an 5.302 Haushalte verschickt.

**Abb. 2: Entwicklung der Zahl der Befragten im Jahresvergleich (Welle 6–13)**



Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (2017 bis 2024); eigene Berechnungen (n=31.708–36.915).

Abbildung 2 zeigt, wie sich in den letzten acht KiBS-Wellen die Teilnahmen im Jahresverlauf entwickelt haben. Das Erhebungsdesign hat sich in diesem Zeitraum mehrfach geändert, blieb aber im Kern ähnlich. Befragt wurden jeweils über 30.000 Eltern, die Feldphase begann stets im Januar oder Februar – nur in der 8. Welle erst im März – und erstreckte sich größtenteils bis in den (Spät-)Sommer. In den meisten Fällen hatten 99 Prozent der Befragten bis Juli oder August teilgenommen, in Welle 6 und 8 wurde dieser Anteil im September erreicht.

Die Befragung 2024 startete vergleichsweise spät in der zweiten Februarhälfte. Zu diesem Zeitpunkt war die volle Stichprobe für die angestrebten 33.000 Befragten noch nicht freigegeben, sodass in den ersten beiden Monaten relativ wenige Interviews durchgeführt wurden. Am 25. April hatten so erst 11 Prozent (4.002) der letztendlich Befragten teilgenommen. In den beiden Vorjahren waren es zu diesem Zeitpunkt bereits 63 Prozent (2022) bzw. 45 Prozent (2023) gewesen (22.129 bzw. 15.510).

Danach nahm die Zahl der Befragten allerdings schnell zu. Dies liegt zum einen an der jetzt größeren eingesetzten Stichprobe, zum anderen daran, dass in der vergrößerten Stichprobe der Anteil der telefonisch Kontaktierten niedriger war – es können praktisch beliebig viele Papier- und Online-Interviews gleichzeitig stattfinden, während die Zahl der Telefoninterviews durch die Zahl der zur Verfügung stehenden Interviewerinnen und Interviewer begrenzt ist. Einen Monat später, am 25. Mai, hatten so bereits 51 Prozent (18.779) der Befragten teilgenommen. Damit lag die Befragung 2024 wieder nah am Durchschnitt der letzten Jahre. Bis zum 9. Juli waren 90 Prozent (32.911) der Befragten interviewt worden, bis zum 12. August 99 Prozent (36.221), das 36.542te und letzte Interview wurde am 21. August geführt.

# 4 Rücklauf und Nettostichprobe

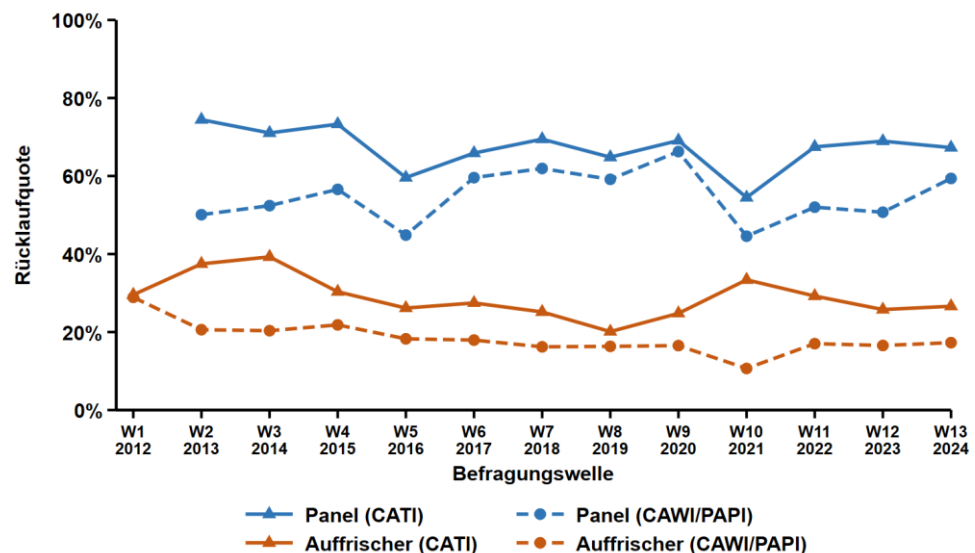
## 4.1 Gemeindeebene

Im ersten Schritt der Stichprobenziehung wurden mehrere hundert Gemeinden ausgewählt, innerhalb derer dann die Kinder der zu befragenden Eltern gezogen wurden. Für diese zweistufige Klumpenstichprobe ist somit nicht nur die Kooperation der Befragten, sondern auch die der Gemeindeverwaltungen nötig, die die Adressen der Auffrischerfälle bereitstellen. Im Fall von Verweigerungen wird versucht, sofern vorhanden, die Adressen von strukturgleichen Ersatzgemeinden im selben Bundesland zu beziehen. Von den kontaktierten 434 Gemeinden, die um die Ziehung und Übermittlung der nötigen Adressen gebeten worden waren, kamen 383 dieser Bitte nach, was einer Ausschöpfungsquote von 88 Prozent entspricht (2023: 90 Prozent, 2022: 87 Prozent).

## 4.2 Individualebene

Das Ergebnis der Feldarbeit ist in Tabelle 4 dokumentiert. Insgesamt liegen valide Interviews für 36.542 Familien vor. Die Realisierungsquoten bewegen sich etwa auf dem Niveau des Vorjahres und lagen 2024 bei einer Bruttoausschöpfung von 60 Prozent für die eingegebene Panelstichprobe (Vorjahr: 59 Prozent) und 18 Prozent für die Auffrischungstichprobe (Vorjahr: 17 Prozent).

**Abb. 3: Entwicklung der KiBS-Rücklaufquoten nach Startmethode für Panel- und Auffrischungstichprobe**

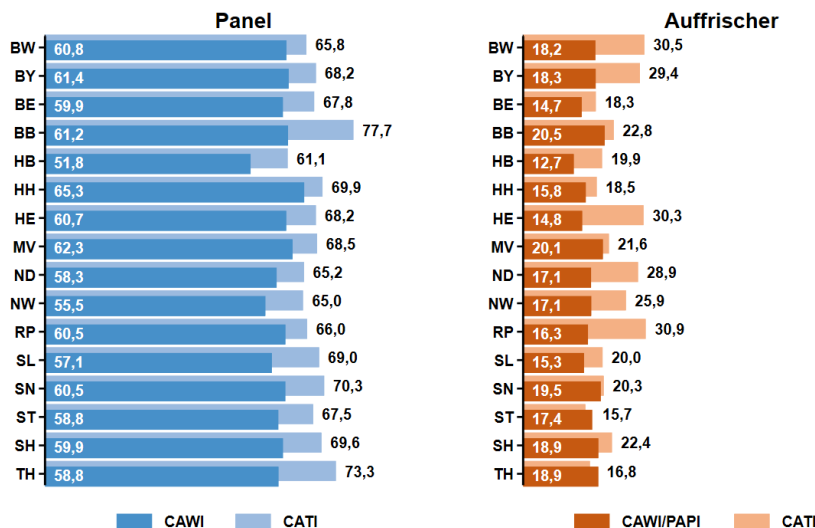


Quelle: KiföG-Länderstudie (2012 bis 2015) und DJI-Kinderbetreuungsstudie (2016 bis 2024); eigene Darstellung.

Wie sich die Rücklaufquoten im Lauf der Zeit für die Panel- und Auffrischungstichproben entwickelt haben, lässt sich Abbildung 3 entnehmen. Panelbefragte weisen erwartungsgemäß höhere Rücklaufquoten um 60 Prozent herum auf, mit

Ausreißern nach unten vor allem in der fünften Welle 2016 und in der zehnten Welle 2021. Die Rücklaufquoten für Auffrischer sind mit ca. 20 Prozent ebenfalls relativ stabil, wobei auch dort die CATI-Gruppe stets etwas höhere Werte aufweist als die CAWI/PAPI-Gruppe.

**Abb. 4: KiBS-Rücklaufquoten 2024 in Prozent nach Bundesland und Startmethode für Panelstichprobe und Auffrischungstichprobe**



Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2024); eigene Darstellung.

Für die Erhebung 2024 zeigt Abbildung 4 die Rücklaufquoten für Panel- und Auffrischungsfälle, zusätzlich getrennt nach Bundesland und Startmethode. In der Panelstichprobe für CATI-Fälle fallen die Unterschiede zwischen den Bundesländern, von zwei Ausreißern abgesehen, verhältnismäßig gering aus. Die Rücklaufquoten liegen für Bremen und Brandenburg bei 61 bzw. 78 Prozent, ansonsten zwischen 65 Prozent (Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen) und 73 Prozent (Thüringen). Etwas kleiner ist die Spannweite bei CAWI-Fällen, bei denen der Rücklauf von 52 Prozent (Bremen) bis 65 Prozent (Hamburg) reicht, für die übrigen Bundesländer aber zwischen 55 Prozent (Nordrhein-Westfalen) und 62 Prozent (Mecklenburg-Vorpommern) liegt.

In der Auffrischungstichprobe liegen die Rücklaufquoten deutlich unter diesen Werten, trotzdem sind vergleichbare Unterschiede zwischen den Bundesländern beobachtbar. Bei CATI-Fällen reicht der Rücklauf von 16 Prozent in Sachsen-Anhalt bis zu 31 Prozent in Rheinland-Pfalz. Dabei gibt es eine gewisse Gruppenbildung: Zehn Bundesländer liegen bei bis zu 23 Prozent, Nordrhein-Westfalen etwas darüber bei 26 Prozent und die übrigen fünf Bundesländer – alles westdeutsche Flächenländer – noch einmal merklich darüber bei 29 bis 31 Prozent. Allerdings ist der CATI-Anteil bei Auffrischern verhältnismäßig gering, da immer weniger Menschen ihre Telefonnummer in öffentlich verfügbare Verzeichnisse eintragen lassen, sodass diese Unterschiede im Rücklauf weniger stark ins Gewicht fallen. Aber auch im CAWI/PAPI-Anteil der Stichprobe beträgt die Spannweite 8 Prozentpunkte. Den niedrigsten Wert weist Bremen mit einer Rücklaufquote von 13 Prozent auf, den höchsten Wert Brandenburg mit 21 Prozent.



Der Anteil nicht erreichter Personen lag wie im Vorjahr bei 30 Prozent für die Panelstichprobe und 73 Prozent für die Auffrischungstichprobe. Für diese Personengruppe lässt sich nicht sicher feststellen, ob sie der Zielpopulation (Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Ende der Grundschulzeit) angehören. Allerdings ist bei dem vorliegenden Ziehungsdesign einer Einwohnermeldeamtsstichprobe von Kindern im interessierenden Alter nur von einem kleinen Anteil nicht zur Zielpopulation gehörender Fälle auszugehen. Lediglich für 986 Fälle konnte sicher festgestellt werden, dass das Kind nicht (mehr) der Zielpopulation angehörte. In den meisten Fällen handelte es sich dabei um Kinder, die die Grundschule bereits wieder verlassen hatten.

Da bei postalischer Kontaktierung nur in seltenen Fällen Rückmeldungen zur Nichtteilnahme erfolgen, ist es kaum möglich, Verweigerungen zu bestimmen. Etwa 2 Prozent der eingesetzten CAWI/PAPI-Stichprobe verweigerten die Teilnahme explizit, wohingegen dies auf etwa 7 Prozent der CATI-Fälle in der Panelstichprobe und 25 Prozent der CATI-Fälle in der Auffrischungstichprobe zutrifft. Bei 6 Prozent der Personen in der Auffrischungstichprobe konnte unter der zur Verfügung stehenden Telefonnummer bzw. Adresse niemand erreicht werden (unbekannte Verfügbarkeit).

Tabelle 5 enthält die Zahl der realisierten Interviews nach Bundesland und Alter des Kindes (zum Zeitpunkt der Befragung). Nicht erreicht wurde die angestrebte Fallzahl in Bremen und – wenn auch knapp – im Saarland, wo statt der anvisierten 1.100 Personen nur 947 bzw. 1090 an der Befragung teilnahmen. In anderen Bundesländern sind nur einzelne Altersjahrgänge weniger stark besetzt als gewünscht.

**Tabelle 5: Nettostichprobe nach Alter und Bundesland zum Zeitpunkt der Befragung**

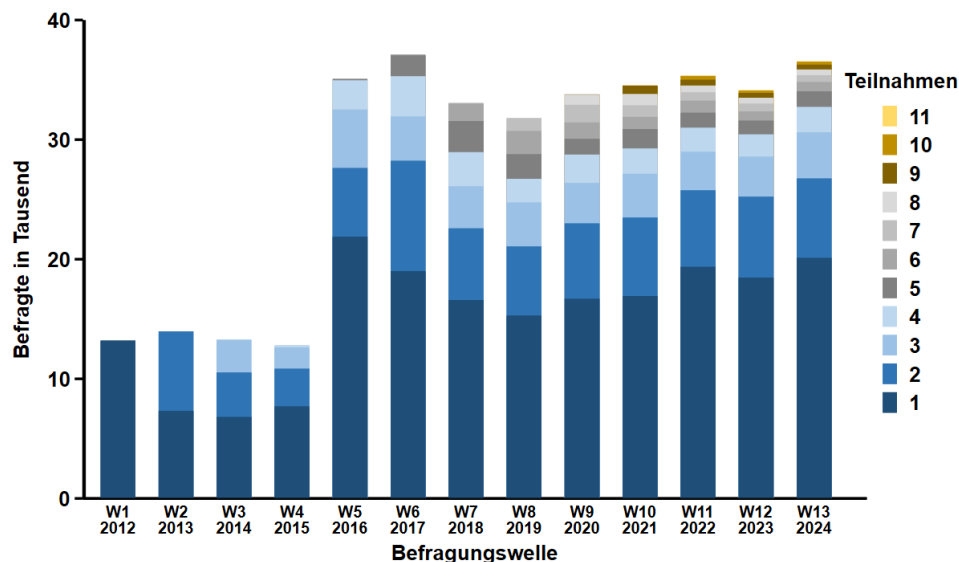
Bundesland	0 Jahre	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	7 Jahre	8 Jahre	9 Jahre	10 Jahre	Gesamt
Baden-Württemberg	392	481	420	427	387	413	405	404	430	391	417	4.567
Bayern	450	587	517	511	492	498	521	505	508	487	530	5.606
Berlin	178	158	138	118	128	129	130	148	130	158	156	1.571
Brandenburg	106	117	128	138	125	141	154	139	145	139	142	1.474
Bremen	91	79	82	91	71	83	74	88	86	84	97	926
Hamburg	104	103	107	100	108	119	146	123	129	114	121	1.274
Hessen	223	207	215	175	192	185	203	186	201	187	198	2.172
Mecklenburg-Vorpommern	73	98	114	123	110	110	108	118	99	105	117	1.175
Niedersachsen	347	285	280	279	220	290	273	252	271	242	249	2.988
Nordrhein-Westfalen	475	560	616	587	594	594	575	565	592	563	574	6.295
Rheinland-Pfalz	153	148	150	151	144	152	173	153	166	153	146	1.689
Saarland	101	123	109	93	76	92	119	106	112	79	80	1.090
Sachsen	155	191	162	151	151	193	175	169	201	172	187	1.907
Sachsen-Anhalt	96	92	96	83	99	117	110	108	102	91	114	1.108
Schleswig-Holstein	95	90	93	126	90	134	139	129	128	112	109	1.245
Thüringen	97	99	102	99	87	100	114	109	111	109	109	1.136
<b>Gesamt</b>	<b>3.136</b>	<b>3.418</b>	<b>3.329</b>	<b>3.252</b>	<b>3.074</b>	<b>3.350</b>	<b>3.419</b>	<b>3.302</b>	<b>3.411</b>	<b>3.186</b>	<b>3.346</b>	<b>36.223</b>

Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2024); eigene Darstellung.

### 4.3 Entwicklung der Nettostichprobe im Zeitverlauf

Als Panelbefragung ermöglicht es KiBS einem Teil der Befragten, mehrere Jahre in Folge teilzunehmen, solange sich das jeweilige Kind noch in der infrage kommenden Altersspanne befindet. Dadurch wird zusätzlich zur Beobachtung aggregierter Trends im Zeitverlauf auch das Nachverfolgen individueller Entwicklungen möglich. Gleichzeitig werden in jeder Befragungswelle neue Kinder in die Stichprobe aufgenommen, um stets die angestrebten Fallzahlen zu erreichen und Selektionseffekte auszugleichen (siehe Abschnitt 1.4). Von Bedeutung ist das Nachziehen von Kindern insbesondere in den jüngsten Altersjahrgängen (0- und 1-Jährige), aus denen die untersuchten Kinder im Lauf der Zeit herauswachsen, ohne dass in ausreichendem Maße jüngere Kinder nachrücken könnten, aber auch in den älteren Jahrgängen, da nicht alle Befragten immer an der Folgebefragung teilnehmen möchten und somit aus der Stichprobe ausscheiden (Panelmortalität).

**Abb. 5: Entwicklung der Zahl der Befragten nach Teilnahmehäufigkeit**



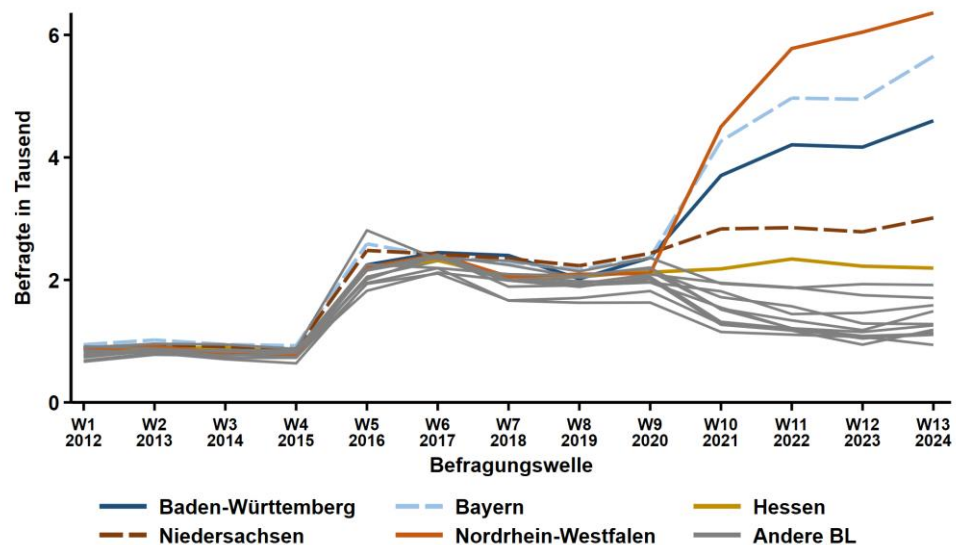
Quelle: KiföG-Länderstudie (2012 bis 2015) und DJI-Kinderbetreuungsstudie (2016 bis 2024); eigene Darstellung.

In jeder Welle setzt sich die Nettostichprobe somit aus Panelfällen (mit zwei oder mehr bisherigen Teilnahmen) und Auffrischungsfällen zusammen, wie in Abbildung 5 dargestellt wird. Auf der x-Achse sind die bisher durchgeführten 13 Befragungswellen abgetragen, die y-Achse zeigt die entsprechende Zahl der befragten Personen in Tausend, wobei farblich gekennzeichnet ist, wie viele dieser Personen bereits wie häufig teilgenommen haben. Die unterste Kategorie beinhaltet somit jeweils die Fälle der jeweiligen Auffrischungsstichprobe, die – außer in der ersten Welle – immer ca. 50 Prozent ausmachen und dann zur nächsten Welle entweder in die nächste Kategorie wechseln oder aus der Befragung herausfallen: entweder durch Nichtteilnahme, Widerruf der Teilnahmebereitschaft oder dadurch, dass die entsprechenden Kinder schließlich zu alt für die Befragung sind.

Bis einschließlich Welle 9 flossen alle Bundesländer in gleichem absoluten Umfang in die Befragung ein, wodurch in der Stichprobe große Bundesländer unter- und

kleine Bundesländer überrepräsentiert waren. Zudem wurden die drei Altersgruppen mit anvisierten Fallzahlen von 750 (U3), 500 (U6) und 800 (GS) Kindern pro Bundesland unterschiedlich stark berücksichtigt. Seit Welle 10 wird zum einen dieselbe Fallzahl für alle Altersjahrgänge angestrebt, zum anderen findet die Verteilung der Zielpopulation auf die Bundesländer Berücksichtigung im Stichprobendesign, sodass größere Bundesländer seitdem stärker vertreten sind als kleinere.<sup>4</sup> Um trotzdem weiterhin bundeslandspezifische Auswertungen vornehmen zu können, wird für kleinere Bundesländer aber immer noch eine Mindestzahl von etwa 1.100 Befragten angestrebt (vgl. Kapitel 2). Die sich daraus ergebende Verteilung der Befragtenzahlen im Zeitverlauf ist in Abbildung 6 dargestellt. Die fünf einwohnerstärksten Bundesländer sind farblich hervorgehoben. Das größte Bundesland Nordrhein-Westfalen, in dem 22 Prozent aller 0- bis 10-Jährigen leben, macht somit in der Befragung 2024 etwa 17 Prozent der Befragten aus. Das kleinste Bundesland Bremen stellt 2,6 Prozent der Befragten bei einem Anteil von 0,9 Prozent an der Grundgesamtheit. Der weitere Zuwachs bei den größten Bundesländern im Jahr 2024 ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Zielmarke von 33.000 Befragten überschritten wurde – der relative Anteil dieser Bundesländer blieb dagegen in etwa gleich.

**Abb. 6: Entwicklung der Zahl der Befragten nach Bundesland über die Erhebungswellen**



Quelle: KiföG-Länderstudie (2012 bis 2015) und DJI-Kinderbetreuungsstudie (2016 bis 2024); eigene Darstellung.

<sup>4</sup> Da es sich bei KiBS um eine Panelbefragung handelt, wurde diese Änderung nicht sofort in vollem Umfang wirksam, sondern die Stichprobe passte sich über mehrere Wellen hinweg an die neue Zielverteilung an.

# 5 Bereinigung und Aufbereitung

## 5.1 Datenaufbereitung

Um die vom Befragungsinstitut aufbereiteten Daten für Auswertungen nutzbar zu machen, wurden nach Abschluss der Feldphase noch einige Änderungen und Ergänzungen vorgenommen. Für die regelmäßige Berichterstattung wurden aus den vorhandenen Variablen verschiedene Konstrukte erstellt, die – sofern es hier keine Anpassungen am Erhebungsinstrument gab – in jedem Jahr auf dieselbe Weise gebildet werden, um vergleichbare Ergebnisse erhalten zu können. Soweit sie Teil des Scientific-Use-Files sind, ist eine Dokumentation dieser Konstrukte zusammen mit dem Scientific-Use-File im Forschungsdatenzentrum des DJI verfügbar.<sup>5</sup> Das Scientific-Use-File wird stets im Dezember des zweiten auf die jeweilige Erhebung folgenden Jahres veröffentlicht.

Nach der Aufbereitung der Daten der aktuellen Befragungswelle wurden diese mit den Daten der bisherigen Befragungswellen zusammengespielt und als Stata-Panel datensatz abgespeichert. Für die Erstellung des Scientific-Use-Files wurden zudem einzelne Variablen – primär nach der Datenerhebung erstellte Konstrukte, offene Angaben sowie der Kreisschlüssel – aus dem Datensatz entfernt, um die Anonymität der Befragten zu gewährleisten.

## 5.2 Gewichtung

Um ein möglichst genaues Abbild der Betreuungssituation von Kindern in Deutschland zu erhalten, wurden die Daten mittels Iterative Proportional Fitting einem Gewichtungsverfahren unterzogen (Kalibrierung), um so ein Anpassungsgewicht zu erstellen. Zum einen erfolgte eine Anpassung der Stichprobe sowohl an die Gesamtzahl der Kinder im jeweiligen Bundesland als auch an die dort gegebene Altersverteilung. Die hierfür notwendigen Daten zur Altersverteilung je Bundesland stammen aus der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes (genutzt wurden Daten mit Stand 31. Dezember 2023, Statistisches Bundesamt 2024c).

Um weitere Verzerrungen auszugleichen, die sich u. a. durch die unterschiedlichen Beteiligungsbereitschaften im Zusammenhang mit dem Befragungsthema ergeben – Eltern, deren Kind ein Angebot der Kindertagesbetreuung besuchte, beteiligten sich häufiger als solche ohne Angebotsnutzung –, wurde zusätzlich der Anteil der institutionell betreuten Kinder in der KiBS-Stichprobe an die entsprechende bundeslandspezifische Verteilung in amtlichen Statistiken angepasst. Je nach Altersgruppe zieht das Verfahren leicht unterschiedliche Referenzen heran:

<sup>5</sup> Das Forschungsdatenzentrum ist erreichbar unter <https://surveys.dji.de/index.php>

- Unter Dreijährige (U3): Anteil der Kinder dieser Altersgruppe, die in Kindertagesbetreuung (Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege) sind
- Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung (U6): Anteil der Kinder dieser Altersgruppe, für die ein Betreuungsplatz im Umfang von mehr als 35 Stunden pro Woche gebucht wurde
- Grundschul Kinder: Anteil der Kinder dieser Altersgruppe, die einen Hort oder eine Ganztagschule besuchen

Für die ersten beiden Altersgruppen sind die allgemein zugänglichen Daten der amtlichen KJH-Statistik des Statistischen Bundesamtes zu unpräzise, da sie nicht gleichzeitig nach Bundesland, Altersjahr und Betreuungsumfang differenzieren. Zudem können sie weder identifizieren, ob Kinder sowohl eine Betreuung in einer Kindertageseinrichtung als auch in einer Kindertagespflege in Anspruch nehmen, noch ob sie bereits die Schule besuchen. Aus diesem Grund zieht KiBS Sonderauswertungen der KJH-Statistik heran, die diese Unterscheidungen erlauben.

Die Anzahl der Schulkinder im Ganztagsschulbetrieb lässt sich der KMK-Statistik entnehmen (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland 2025), während für die Zahl der in Horten bzw. öffentlich geförderten Kindertageseinrichtungen betreuten Schulkinder weitere Sonderauswertungen der KJH-Statistik herangezogen werden. Anders als bei noch nicht eingeschulter Kindern ist bei Schulkindern keine Aufschlüsselung nach Jahrgang möglich, wobei die dafür nötigen Daten zukünftig durch die GaFöG-Statistik bereitgestellt werden sollen. Aktuell liegen bei Schulkindern daher keine trivariaten Verteilungen von Bundesland, Altersjahrgang und Betreuungszahlen vor, sodass stattdessen die bivariaten Verteilungen von Bundesland und Altersjahrgang sowie von Bundesland und Betreuungszahlen genutzt werden. Eine Ungenauigkeit entsteht zudem dadurch, dass (nicht genau quantifizierbare) Überschneidungen der Angaben aus KMK- und KJH-Statistik möglich sind.

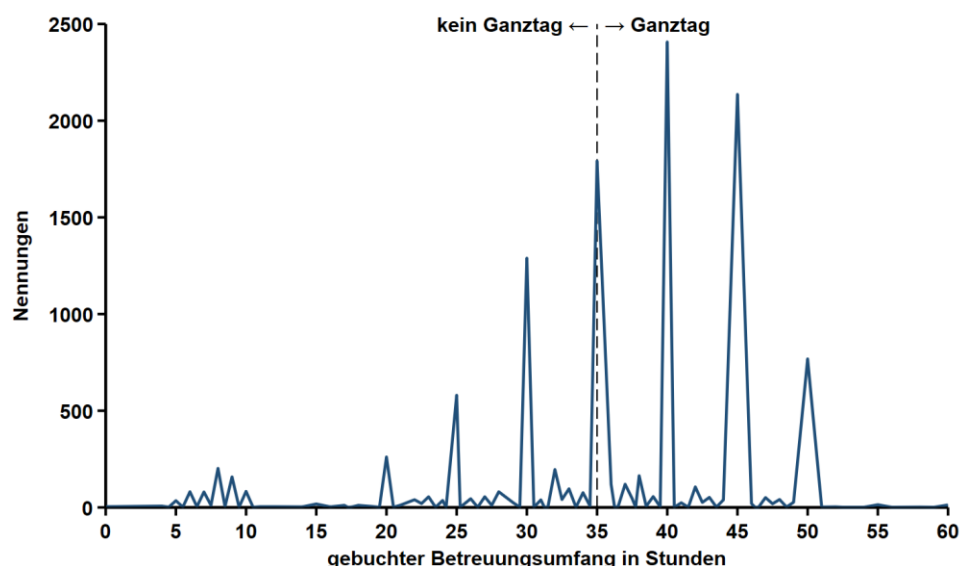
Für bestimmte Auswertungen im Rahmen des DJI-Kinderbetreuungsreports wurde zudem ein Ausfallgewicht gebildet und mit dem Anpassungsgewicht kombiniert. Dadurch sollen repräsentative Aussagen über Befragte ermöglicht werden, die über mehrere Jahre hinweg an KiBS teilgenommen haben und für diese Auswertungen im Längsschnitt betrachtet werden. Variablen, die in die Erstellung des Ausfallgewichts einfließen, sind die Zahl der bisherigen Teilnahmen, die Teilnahmemethode in der letzten Welle, das Alter des Kindes, der Interviewmonat, der höchste Schulabschluss der Auskunftsperson und der Teilnahme am Erinnerungsversand.

### 5.3 Abfrageänderungen

Hinsichtlich der Ganztagsbetreuung, die bei U6-Kindern für die Gewichtung verwendet wird, ist beachtenswert, dass sich die Abfrage des gebuchten Betreuungsumfangs in KiBS 2024 gegenüber dem Vorjahr geändert hat. Bis 2023 wurde dieser Umfang mit Hilfe von vier vorgegebenen Kategorien erhoben („bis 25 Stunden“, „mehr als 25 bis 35 Stunden“, „mehr als 35 bis unter 45 Stunden“ und „ab 45 Stunden“), seit 2024 wurde die entsprechende Stundenzahl offen erfasst. Durch solche Anpassungen des Fragebogens kann sich auch das Antwortverhalten ändern, da

Zahlen in Befragungsstudien von den Interviewten häufig geschätzt und gerundet werden und sich dadurch an bestimmten Stellen ballen. Abbildung 7 verdeutlicht, wie stark sich die gegebenen Antworten auf die durch 5 teilbaren Stundenzahlen konzentrieren, von denen drei (25, 35 und 45 Stunden) gleichzeitig die Schwellenwerte für die vier Kategorien darstellen.<sup>6</sup>

**Abb. 7: Gebuchter Betreuungsumfang bei Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt**



Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (2024); eigene Darstellung.

Der Anteil der U6-Kinder in Kindertagesbetreuung, für die ein Ganztagsplatz gebucht wurde, hat sich von 2023 auf 2024 allerdings nur geringfügig von 52 Prozent auf 51 Prozent verringert (ohne Abbildung). Von einem großen Einfluss auf die Gewichtung und damit auf die übrigen Daten ist daher in Folge dieser Frageanpassung nicht auszugehen. Lediglich innerhalb der Kategorie „Ganztags“ kam es zu größeren Verschiebungen: Ein großer Ganztagsplatz im Umfang von mindestens 45 Stunden wurde 2023 von 18 Prozent und 2024 von 25 Prozent der Befragten genannt.

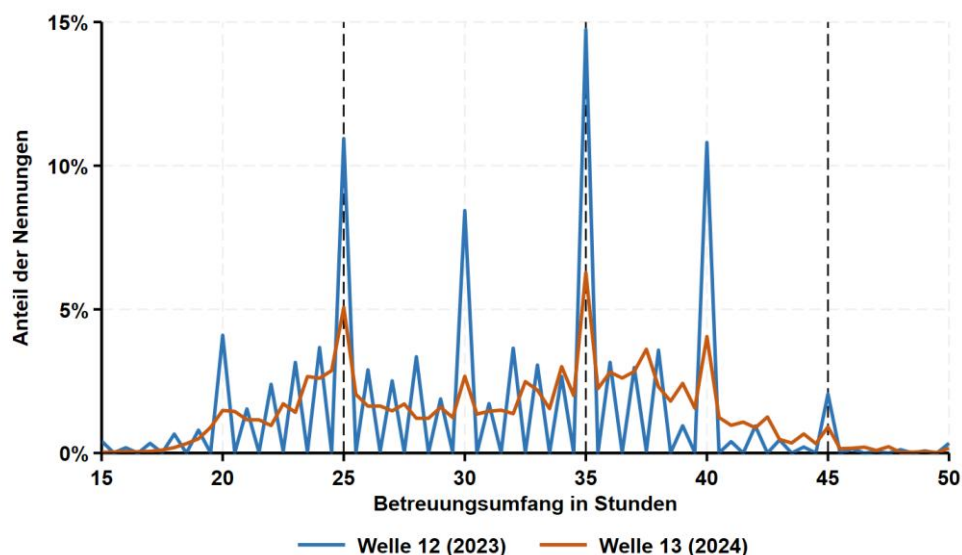
Dennoch zeigt diese Verteilung, dass bei der Kategorisierung metrisch skalierten Variablen auch kleine Änderungen große Auswirkungen haben können, etwa wenn ein besonders häufig vorkommender Wert als Schwellenwert verwendet wird und dann entweder der höheren oder der niedrigeren Kategorie zugeordnet werden kann. Deutlich wird das anhand einer weiteren Variable, für die die Erhebungsweise in der Befragung 2024 geändert wurde: beim wöchentlichen Umfang, den Grundschulkinder in der Schule und ggf. der Betreuungseinrichtung verbringen. Anders

<sup>6</sup> Eine solche Ballung wäre in diesem Fall aber ohnehin wenig überraschend, da die meisten Kinder die Tagesbetreuung an fünf Tagen pro Woche besuchen.

als im Vorjahr wurden Befragte hier nicht mehr gebeten, die entsprechende Stundenzahl pro Woche einzutragen, sondern stattdessen die jeweiligen Anfangs- und Endzeiten pro Tag (Montag bis Freitag). Aus diesen Uhrzeiten wurde im Rahmen der Datenaufbereitung der wöchentliche Umfang berechnet, der dann die Basis für die kategorisierte Darstellung bildet.

Abbildung 8 stellt dar, welche Stundenumfänge wie häufig genannt wurden, wobei die Schwellenwerte für die kategorisierte Darstellung (25, 35 und 45 Stunden) zusätzlich hervorgehoben sind. Alle Werte wurden für diese Abbildung auf die nächsthöhere halbe Stunde gerundet, wobei in der Befragung 2023 von vornherein fast ausschließlich ganze Stunden angegeben wurden. Es zeigt sich, dass die durch 5 teilbaren Werte in der Befragung 2023 deutlich häufiger vertreten sind als in der Befragung 2024, in der die Stundenumfänge aus den angegebenen Uhrzeiten berechnet wurden. Da zwei der häufigsten Werte gleichzeitig Schwellenwerte für die Kategorisierung bilden, kann dies auch Auswirkungen auf den genutzten Betreuungsumfang haben, wie er in Heft 2 des DJI-Kinderbetreuungsreports berichtet wird.

**Abb. 8: Genutzter Betreuungsumfang bei Grundschulkindern**



Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (2023–2024); eigene Darstellung.

## 6 Literatur

- Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (2024): Bildung in Deutschland 2024. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu beruflicher Bildung. Bielefeld
- Autor:innengruppe Corona-KiTa-Studie (2022): Kindertagesbetreuung und Infektionsgeschehen während der COVID-19-Pandemie. Abschlussbericht der Corona-KiTa-Studie. München
- Bien, Walter/Rauschenbach, Thomas/Riedel, Birgit (Hrsg.) (2007): Wer betreut Deutschlands Kinder? DJI-Kinderbetreuungsstudie. Berlin
- Hubert, Sandra/Neuberger, Franz/Sommer, Maximilian (2020): Alleinerziehend, alleinbezahrend? Kindesunterhalt, Unterhaltsvorschuss und Gründe für den Unterhaltsausfall. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation (ZSE), 40. Jg., H. 1, S. 19–38
- Keil, Jan/Langmeyer, Alexandra N. (2020): Vater-Kind Kontakt nach Trennung und Scheidung: Die Bedeutung struktureller sowie intrafamiliärer Faktoren. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation (ZSE), 40. Jg., H. 1, 39-61
- Lange, Mirja/Weischenberg, Julia (2021): Institutionelle Betreuung im Grundschulalter in NRW. Betreuungswünsche und Elternbedarfe - Landes- und Regionalperspektive. Dortmund
- Meiner-Teubner, Christiane/Böwing-Schmalenbrock, Melanie/Olszenka, Ninja/Rauschenbach, Thomas (2025): Plätze. Personal. Finanzen. Bedarfsorientierte Vorausberechnungen für die Kindertages- und Grundschulbetreuung bis 2035 unter der Bedingung unsicherer Bevölkerungsentwicklungen. Teil 1: Kinder bis zum Schuleintritt. Dortmund
- Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2025): Allgemeinbildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland: Statistik 2019 bis 2023. Berlin. [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/GTS\\_2023\\_Bericht.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/GTS_2023_Bericht.pdf)
- Statistisches Bundesamt (2024a): Statistischer Bericht - Allgemeinbildende Schulen - Schuljahr 2023/2024. Wiesbaden. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Schulen/Publikationen/Downloads-Schulen/statistischer-bericht-allgemeinbildende-schulen-2110100247005.html>
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2024b): Fortschreibung des Bevölkerungsstandes. Tabelle 12411-0009: Bevölkerung: Deutschland, Stichtag, Geschlecht, Altersgruppen, Staatsangehörigkeit. Wiesbaden. <https://www-genesis.destatis.de/datenbank/online/statistic/12411/table/12411-0009> (09.01.2025)
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2024c): Fortschreibung des Bevölkerungsstandes. Tabelle 12411-0012: Bevölkerung: Bundesländer, Stichtag, Altersjahre. Wiesbaden. <https://www-genesis.destatis.de/datenbank/online/statistic/12411/table/12411-0012> (09.01.2025)
- Wendt, Ruth/Langmeyer, Alexandra N. (2021): Computer-Mediated Communication and Child/Adolescent Friendship Quality after Residential Relocation. In: Journal of Child and Family Studies, 30. Jg., H. 11, S. 2890–2902

# 7 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abb. I: Historie der DJI-Kinderbetreuungsstudie seit 2004 .....	6
Abb. 1: Entwicklung der Zahl der 0- bis 10-Jährigen pro Bundesland seit 2011 .....	11
Abb. 2: Entwicklung der Zahl der Befragten im Jahresvergleich (Welle 6–13) .....	18
Abb. 3: Entwicklung der KiBS-Rücklaufquoten nach Startmethode für Panel- und Auffrischungsstichprobe .....	20
Abb. 4: KiBS-Rücklaufquoten 2024 in Prozent nach Bundesland und Startmethode für Panelstichprobe und Auffrischungsstichprobe.....	21
Abb. 5: Entwicklung der Zahl der Befragten nach Teilnahmehäufigkeit .....	25
Abb. 6: Entwicklung der Zahl der Befragten nach Bundesland über die Erhebungswellen .....	26
Abb. 7: Gebuchter Betreuungsumfang bei Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt .....	29
Abb. 8: Genutzter Betreuungsumfang bei Grundschulkindern .....	30
Tabelle 1: Gesamtzahl der Kinder pro Bundesland und Altersjahrgang zum Stichtag 31.12.2023 .....	10
Tabelle 2: Brutto-Panelstichprobe nach Bundesland und Altersjahrgang .....	16
Tabelle 3: Brutto-Auffrischungsstichprobe nach Bundesland und Altersjahrgang .....	17
Tabelle 4: Ergebnis der Feldarbeit nach Panelstatus und Startmethode .....	22
Tabelle 5: Nettostichprobe nach Alter und Bundesland zum Zeitpunkt der Befragung.....	24

# Anhang

## Erratum zu Kindertagesbetreuung Kompakt, Ausgabe 9

Aufgrund einer fehlerhaften Codierung in den Rohdaten wurden in der 2024 erschienenen Ausgabe von Kindertagesbetreuung Kompakt<sup>7</sup> zu niedrige Werte bei den Begründungen für ungeplante Schließtage berichtet. Im Folgenden werden den berichteten Zahlen die korrigierten Zahlen gegenübergestellt.

**Tabelle A1: Kinder im Alter von unter 3 Jahren**

Gründe Schließtage	berichtete Werte			korrigierte Werte		
	Gesamt	West	Ost	Gesamt	West	Ost
langfristiger Personalmangel	27 %	28 %	20 %	34 %	34 %	33 %
kurzfristiger Personalmangel	67 %	73 %	42 %	85 %	87 %	70 %
Infektionen in Tagesbetreuung	21 %	21 %	19 %	26 %	25 %	31 %
Sonstiges	20 %	19 %	20 %	25 %	23 %	32 %
N	2.451	1.939	512	1.926	1.621	305

Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2023); eigene Darstellung; Daten gewichtet.

**Tabelle A2: Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren**

Gründe Schließtage	berichtete Werte			korrigierte Werte		
	Gesamt	West	Ost	Gesamt	West	Ost
langfristiger Personalmangel	38 %	40 %	26 %	47 %	48 %	41 %
kurzfristiger Personalmangel	66 %	70 %	47 %	82 %	83 %	72 %
Infektionen in Tagesbetreuung	23 %	23 %	24 %	29 %	27 %	36 %
Sonstiges	22 %	22 %	22 %	27 %	27 %	34 %
N	4.781	3.883	898	3.819	3.249	570

Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2023); eigene Darstellung; Daten gewichtet.

<sup>7</sup> Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2024): Kindertagesbetreuung Kompakt. Ausbaustand und Bedarf 2023. Ausgabe 09. Berlin: BMFSFJ.

# Die Autorinnen und Autoren des DJI-Kinderbetreuungsreports 2025

**Katrin Hüsken** arbeitet seit 2006 als wissenschaftliche Referentin am Deutschen Jugendinstitut (DJI) – und dort seit 2017 in KiBS. Die Forschungsschwerpunkte der Psychologin sind Bildung und Betreuung im Grundschulalter, Elternbedarfe sowie der Übergang vom Kindergarten in die Schule.

**Kontakt:** huesken(at)dji.de

**Theresia Kayed** ist seit 2020 im Projekt KiBS der Abteilung „Zentrum für Dauerbeobachtung und Methoden“ am Deutschen Jugendinstitut (DJI) tätig. Die Forschungsschwerpunkte der Soziologin sind Bildung, Betreuung und Erziehung im U3- und U6-Bereich und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

**Kontakt:** kayed(at)dji.de

**Anja Krieg** ist seit 2024 im Projekt KiBS der Abteilung „Zentrum für Dauerbeobachtung und Methoden“ am Deutschen Jugendinstitut (DJI) tätig. Die Forschungsschwerpunkte der Psychologin sind Bildung und Betreuung im Grundschulalter, sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

**Kontakt:** krieg(at)dji.de

**Prof. Dr. Susanne Kuger** ist Forschungsdirektorin des DJI und Professorin für Empirische Sozial- und Bildungsforschung des Kindes- und Jugendalters an der LMU. Die Forschungsschwerpunkte der interdisziplinären Bildungs- und Sozialforscherin liegen in der Untersuchung von Aufwachsenskontexten von Kindern und Jugendlichen in Kindergarten, Schule, Familie und Freizeit und ihrer Bedeutung für ihre gelingende Entwicklung sowie in der Weiterentwicklung von Methoden der Bildungs- und Sozialberichterstattung.

**Kontakt:** kuger(at)dji.de

**Kerstin Lippert** ist seit 2015 am DJI, zunächst im Projekt KiföG-Evaluation und seither im Folgeprojekt KiBS tätig. Die Forschungsschwerpunkte der Soziologin sind die Zufriedenheit der Eltern mit der genutzten Kinderbetreuung und die Gründe der Eltern, Angebote der Kindertagesbetreuung nicht in Anspruch zu nehmen.

**Kontakt:** lippert(at)dji.de

**Dr. Johannes Wieschke** ist seit 2020 in der Abteilung „Zentrum für Dauerbeobachtung und Methoden“ tätig, erst in der Corona-KiTa-Studie, seit 2021 im Projekt KiBS. Der Soziologe beschäftigt sich dort vor allem mit der Datenaufbereitung und -bereitstellung sowie mit dem Thema Inanspruchnahme von Kinderbetreuung.

**Kontakt:** wieschke(at)dji.de

**Benedikt Zoepf** ist seit 2024 im Projekt KiBS der Abteilung „Zentrum für Dauerbeobachtung und Methoden“ am Deutschen Jugendinstitut (DJI) tätig. Der Ökonom beschäftigt sich schwerpunktartig mit Bildung, Betreuung und Erziehung bei Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

**Kontakt:** zoepf(at)dji.de

## Die Titel der Reihe

Studie 1:  
FBBE: Elterlicher Bedarf und Ungleichheiten im Zugang

Studie 2:  
Elterliche Bedarfe an und Zugang zu  
außerunterrichtlichen Bildungs- und  
Betreuungsangeboten für Grundschul Kinder

Studie 3:  
Betreuung nach der Einschulung: Bedarfe der Eltern

Studie 4:  
Rahmenbedingungen der Kindertagesbetreuung:  
Anmeldung, gebuchte Zeiten und Flexibilität

Studie 5:  
Elterliche Betreuungsarrangements und deren  
Verlässlichkeit

Studie 6:  
Herausforderungen der Vereinbarkeit: Erwerbssituation  
der Eltern und der Bedarf an erweiterter Betreuungszeit

Studie 7:  
Wegzeiten und Verkehrsmittelwahl auf dem Weg zur  
Kindertagesbetreuung

Studie 8:  
Methodischer Hintergrund der KiBS-Erhebung 2024

### **Deutsches Jugendinstitut e. V.**

Nockherstraße 2  
D-81541 München

Postfach 90 03 52  
D-81503 München

Telefon +49 89 62306-0  
Fax +49 89 62306-162

[www.dji.de](http://www.dji.de)